

FASTWAHR ERMITTELT

Boston und die rätselhafte Kunst, Tee verschwinden zu lassen

Boston, 19. Oktober 2026

Am 16. Dezember 1773 schütteten amerikanische Kolonisten den Inhalt von 342 Kisten Tee in den Hafen von Boston. Der Protest verschärfte den Konflikt mit Großbritannien. Doch weshalb musste ausgerechnet das Wasser die Ladung aufnehmen? Eine etwas andere Rekonstruktion führt zu einem Verfahren, das nicht den Tee beseitigen sollte, sondern die Erinnerung.

FASTWAHR-Redaktion • 3 Min. Lesezeit

SATIRE



KI-generiertes Bild · Die dargestellte Szene hat so nicht stattgefunden. · Das Bild zeigt die nächtliche Teezerstörung im Hafen von Boston mit einem erfundenen Forscher und ist kein historischer Bildbeleg.

Am Abend des 16. Dezember 1773 wurden im Hafen von Boston 342 Kisten Tee aufgebrochen und ihr Inhalt ins Wasser geschüttet. Der Protest richtete sich gegen die britische Teepolitik und die Besteuerung der Kolonien durch ein Parlament, in dem sie nicht vertreten waren. Für die Geschichte war damit eine folgenreiche Handlung vollzogen, für den Tee eine ausgesprochen ungünstige.

Dass man die Ladung vernichtete, ist gut dokumentiert. Weshalb man dafür ein Verfahren wählte, das entfernt an eine überdimensionierte Zubereitung erinnerte, eröffnet dagegen einen gewissen Spielraum für unzuständige Forschung. Unsere Rekonstruktion setzt deshalb dort an,

wo die seriöse Geschichtsschreibung aus guten Gründen aufhört: bei der Frage, ob der Hafen nicht eigentlich etwas anderes hätte werden sollen.

Nach dieser Lesart stand hinter der Aktion ein Ausschuss für die vorübergehende Entlastung des Gedächtnisses. Seine Mitglieder hatten erkannt, dass politische Auseinandersetzungen erheblich darunter litten, dass alle Beteiligten sich an die vorherige Auseinandersetzung erinnerten. Wer einen Streit beilegen wollte, musste zunächst dessen Vorgänger, mehrere ältere Beleidigungen und mindestens eine unglückliche Sitzordnung mitverhandeln. Das erschien auf Dauer selbst für einen jungen Kontinent unökonomisch.

Die Lösung entnahm der Ausschuss der griechischen Mythologie. Lethe, der Fluss des Vergessens, versprach eine Wirkung, die man in Boston dringend gebrauchen konnte: Nach Kontakt mit seinem Wasser sollten frühere Kränkungen ihre geschäftliche Grundlage verlieren. Da ein Zugang zur Unterwelt weder kartiert noch versichert war, beschloss man, das benötigte Lethewasser vor Ort herzustellen. Der Hafen war vorhanden; es fehlte lediglich ein Wirkstoff, den man in hinreichender Menge beschaffen konnte.

Tee bot sich als Ausgangsmaterial an, weil er bereits Gegenstand des Streits war. Ihn zur Auflösung eben dieses Streits zu verwenden, galt dem Ausschuss als besonders elegante Konstruktion. Die Versuchsanordnung sah vor, die gesamte Ladung einzubringen und anschließend abzuwarten, bis sich im gesellschaftlichen Umgang erste Erinnerungslücken zeigten. Eine Kontrollgruppe sollte weiterhin wissen, wer wen zuletzt nicht begrüßt hatte. Für diese Aufgabe meldeten sich mehr Freiwillige, als wissenschaftlich erforderlich waren.

Der Versuch scheiterte an einer Eigenschaft des Hafens, die in der theoretischen Vorbereitung als nebensächlich behandelt worden war: Er enthielt Meerwasser und blieb mit dem Meer verbunden. Der Wirkstoff verteilte sich, während die Kränkungen an Land ihre volle Konzentration behielten. Hinzu kam ein methodischer Widerspruch. Wer eine spektakuläre Handlung veranstaltete, um Vergessen herzustellen, durfte sich nicht wundern, wenn hinterher alle darüber sprachen. Boston hatte statt eines Gedächtnisverlusts ein historisches Ereignis produziert.

Erst bei der nachträglichen Deutung dieser Panne tritt die Schlaraffia ins Bild. Der 1859 in Prag gegründete Bund pflegt Kunst, Freundschaft und Humor; sein Reich im Raum Boston heißt Bostonia. In unserer erfundenen Überlieferung beschäftigen sich dort einige Schlaraffen mit der Frage, ob die berühmte Hafenaktion nicht als sehr früher, allerdings technisch unausgereifter Versuch verstanden werden müsse, den Alltag vorübergehend draußen zu lassen. Eine Beteiligung im Jahr 1773 wäre schon aus chronologischen Gründen ausgeschlossen. Für eine rückwirkende Zuständigkeit schien das weniger hinderlich.

Die Bostonia kommt in dieser Geschichte zu einem ernüchternden Gutachten: Lethewasser lasse sich nicht durch bloße Mengensteigerung erzeugen. Entscheidend sei vielmehr, dass Menschen für eine Weile aufhörten, einander ausschließlich als Träger alter Rechnungen zu betrachten. Kunst könne dabei helfen, Freundschaft ebenso und Humor besonders dann, wenn niemand darauf bestehe, ihn anschließend als Sieg verbuchen zu dürfen. Der Tee sei folglich nicht zu schwach dosiert gewesen; man habe ihm eine Aufgabe übertragen, für die eigentlich die Teilnehmer zuständig waren.

Damit erhält der missglückte Hafenversuch immerhin einen brauchbaren Platz in der Bostoner Erinnerung. Er beweist in dieser satirischen Lesart, dass man Vergessen nicht erzwingen kann, indem man etwas besonders Erinnerungswürdiges tut. Die Schlaraffen verzichteten deshalb auf eine Wiederholung und belassen den Hafen in seinem bisherigen Zustand. Für den nächsten Versuch genügt ihnen ein gemeinsamer Abend, nach dem sich noch alle an die Verse erinnern

dürfen, aber möglichst niemand mehr daran, wer vor Beginn recht hatte.

Was davon stimmt



Die echten Fakten zu Boston Tea Party · Schlaraffia · Schlaraffia Bostonia · Lethe

Wahr: Die Boston Tea Party fand am Abend des 16. Dezember 1773 im Hafen von Boston statt.

Wahr: Die Beteiligten öffneten 342 Kisten Tee und schütteten ihren Inhalt ins Wasser.

Wahr: Der Protest gehörte zum Konflikt um britische Teepolitik und Besteuerung ohne parlamentarische Vertretung der Kolonisten.

Wahr: Die Aktion und die britischen Gegenmaßnahmen verschärften den Konflikt.

Wahr: Schlaraffia wurde 1859 in Prag gegründet und pflegt Kunst, Freundschaft und Humor.

Wahr: Bostonia ist das Schlaraffia-Reych 156 im Raum Boston und wurde 1905 gegründet.

Wahr: Die heutige Bohnenburg der Bostonia befindet sich beim Boylston Schul-Verein in Walpole.

Wahr: Lethe ist in der griechischen Mythologie mit dem Vergessen verbunden.

Wahr: Eine Beteiligung der erst 1859 gegründeten Schlaraffia an der Tea Party von 1773 ist chronologisch ausgeschlossen.

Nicht belegt: Für die vorgeschlagene Sanktion der Bostonia am 19. Oktober 1907 wurde keine belastbare öffentlich zugängliche Quelle gefunden; das Datum wird im Artikel nicht verwendet.

Erfunden: Der Ausschuss für die vorübergehende Entlastung des Gedächtnisses.

Erfunden: Der Versuch, mit Tee den Hafen von Boston in Lethewasser zu verwandeln, einschließlich Kontrollgruppe und Fehleranalyse.

Erfunden: Die nachträgliche schlaraffische Deutung der Tea Party und das Bostonia-Gutachten.

Erfunden: Der Abschlussbericht mit der Frage nach einem vorherigen Versuch in einer Teetasse.

KI-generiert: Das Titelbild ist eine KI-generierte Illustration nach dem vorgegebenen Bildmotiv und keine historische Aufnahme.

KI-generiert: Der Text ist mit KI-Unterstützung entstanden.

Historische Zuverlässigkeit: 15 % · FASTWAHR-Faktor: 85 %

Fast erfunden. Die Schlaraffen allerdings gibt es wirklich.

Im erfundenen Abschlussbericht blieb nur eine Frage offen: Weshalb hatte niemand zunächst eine Tasse angesetzt? Der Ausschuss hielt dagegen, bei einem kleinen Versuch hätte man sich im Fall des Scheiterns an sämtliche Beteiligten erinnert.

Die Schlaraffia Bostonia (Reych 156) findet man heute in der Bohnenburg im Keller des Boylston Schul-Vereins, 8 County Street in Walpole, Massachusetts; für einen Besuch bittet das Reych um vorherige Kontaktaufnahme.

Schlaraffia entdecken: fastwahr.de/weiter/schlaraffia

Zum Reych vor Ort: fastwahr.de/weiter/reych/66

Weiterführende Informationen

SCHLARAFFIA

- [Verband Allshlaraffia: Offizielle Website](https://allshlaraffia.org) (allshlaraffia.org)
- [Schlaraffia Bostonia: Über die Bostonia](https://germanclub.org) (germanclub.org)
- [Schlaraffia Bostonia: Kontakt und Anfahrt](https://germanclub.org) (germanclub.org)

HINTERGRUND

- [National Park Service: Boston Tea Party Timeline](https://nps.gov) (nps.gov)
- [National Archives Museum: 250th Anniversary of the Boston Tea Party](https://visit.archives.gov) (visit.archives.gov)
- [Wikipedia: Lethe](https://en.wikipedia.org) (en.wikipedia.org)
- [Boston Tea Party Ships & Museum](https://bostonteapartyship.com) (bostonteapartyship.com)

FASTWAHR ist Satire und Parodie. Die Bilder sind KI-generiert; dargestellte Personen, Wappen und Aufschriften sind erfunden. Anspielungen auf bekannte Werke sind als Parodie gemeint.

Online lesen: fastwahr.de/funde/boston-tee-lethewasser-schlaraffen · PDF erstellt am 22.10.2026 um 16:41 Uhr